

## Fabelhafte, klangfarbliche Orchesterbalance

Von Frank Kühbacher

17.09.2007 / Lokales /

Erstaunlich, welche Begeisterungstürme auch relativ wenige Besucher in der Stadthalle auslösen können. Minutenlanges Applaus und Bravo-Rufe ließen die vielen leeren Stuhlreihen fast vergessen. Stattdessen überwog die Freude an einem besonderen kulturellen Ereignis: Auslöser des berechtigten Enthusiasmus war am Samstag die Junge KammerPhilharmonie NRW. Die hatte unter Leitung von **Ferenc Gabor** im Rahmen des Europäischen Klassikfestivals Ruhr 2007 zum Kammerkonzert eingeladen.

**Gabor** verfügt über einen Erfahrungsreichtum, von dem die Junge KammerPhilharmonie profitieren darf. In diesem Orchester finden sich hochbegabte ehemalige Mitglieder des Landesmusikorchesters NRW im Alter zwischen 18 und 25 Jahren wieder. Man spürt: **Gabor** diktiert nicht, er dirigiert. Seine gestischen Botschaften erreichen die jungen Künstler, so dass schon zu Beginn mit den Danses Concertantes von Igor Strawinsky eine facettenreiche und überzeugende Wiedergabe dieses im neoklassizistischen Stil geschriebenen Werkes gelang.

Mit Mozarts Oboenkonzert wurde dann ein Werk aufgeführt, das völlig zu Unrecht etwas im Schatten anderer großer Mozart-Werke mit Solo-Instrument steht. Von der schon jetzt renommierten 25-jährigen Sandra Schumacher wurde ein großartiges Oboenspiel präsentiert: Souverän gelang ihr eine Interpretation, die nichts zu wünschen übrig ließ. Pointiert zeigte sie, was sie, aber auch das Instrument an Ausdrucksmöglichkeiten anbieten kann. Alleine mit den Kadenzen - ideenreich und virtuos vorgetragen - erspielte sie sich die Sympathien und den langen Applaus des Publikums. Fest steht: Sandra Schumachers Oboenspiel ist ein großes Erlebnis. Da tat es schon ein wenig weh, als in der folgenden Pause unmittelbar Renaissancemusik vom Band zu hören war - nutzt man als Besucher doch gerne die Gelegenheit, die frischen musikalischen Erlebnisse gedanklich nachklingen zu lassen.

Im abschließenden Teil mit der selten zu hörenden Serenade Nr.1 von J. Brahms spielte **Gabor** mit der Jungen KammerPhilharmonie alles heraus, was dieses frühe Werk Brahms' so liebenswert erscheinen und den gesamten Konzertabend zu einem eindrucksvollen Musikerlebnis werden ließ - eine fabelhaft klangfarbliche Orchesterbalance, die höchsten Maßstäben gerecht wird.